Antwort auf die Anfrage der CDU-Fraktion (Drucksachen-Nr. 7914/2014-2020) vom 11.01.2019 für die Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses am 22.01.2019

<p>Thema:</p> <p>Versorgung mit Angeboten der Kurzzeitpflege</p>																																																			
<p>Frage:</p> <p>„Wie hoch ist die Anzahl der vorhandenen Kurzzeitpflegeplätze in Bielefeld und wie sieht die Versorgungsquote von Plätzen in den einzelnen Stadtbezirken aus?“</p> <p>Zusatzfrage: Mit welchen Initiativen und Aktivitäten will die Verwaltung im laufenden Jahr zur Schaffung von ausreichenden Plätzen im Kurzzeitpflegebereich beitragen?</p>																																																			
<p>Antwort:</p> <p>Zahl der Pflegeplätze und Versorgungsgrad</p> <p>In den Bielefelder Pflegeheimen werden nach Angabe der städtischen WTG-Behörde 249 sogenannte „eingestreute“ Kurzzeitpflegeplätze vorgehalten. Eingestreute Plätze werden auch zur Dauerpflege genutzt und stehen daher nur zeitweise für die Versorgung mit Kurzzeitpflege zur Verfügung. Darüber hinaus existieren 22 „solitäre“ Kurzzeitpflegeplätze, die ausschließlich für die Kurzzeitpflege genutzt werden.</p> <p>Kurzzeitpflege kann laut Definition nur in einer entsprechenden Pflegeeinrichtung (Kurzzeitpflegeeinrichtung, Pflegeheim) durchgeführt werden und ist zu Hause bzw. in ambulanten Settings nicht möglich. Verhinderungspflege, die teilweise den gleichen Auftrag erfüllt, ist dagegen auch in einigen Pflegewohngemeinschaften und im „Pflegehotel“ des Diakonieverbandes Brackwede (12 Plätze) möglich. Eine Übersicht über die zusätzlichen Plätze zur Verhinderungspflege liegt nicht vor.</p> <p>Tab. 1: Kurzzeitpflegeplätze in Bielefelder Pflegeheimen</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Stadtbezirk</th> <th>Gesamtzahl KZP</th> <th>Solitäre Plätze</th> <th>Eingestreute Plätze</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Mitte</td> <td>72</td> <td>10</td> <td>62</td> </tr> <tr> <td>Schildesche</td> <td>92</td> <td>12</td> <td>80</td> </tr> <tr> <td>Gadderbaum</td> <td>11</td> <td></td> <td>11</td> </tr> <tr> <td>Brackwede</td> <td>25</td> <td></td> <td>25</td> </tr> <tr> <td>Dornberg</td> <td>4</td> <td></td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Jöllenberg</td> <td>5</td> <td></td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>Heepen</td> <td>17</td> <td></td> <td>17</td> </tr> <tr> <td>Stieghorst</td> <td>16</td> <td></td> <td>16</td> </tr> <tr> <td>Sennestadt</td> <td>19</td> <td></td> <td>19</td> </tr> <tr> <td>Senne</td> <td>10</td> <td></td> <td>10</td> </tr> <tr> <td>Gesamt</td> <td>271</td> <td>22</td> <td>249</td> </tr> </tbody> </table>				Stadtbezirk	Gesamtzahl KZP	Solitäre Plätze	Eingestreute Plätze	Mitte	72	10	62	Schildesche	92	12	80	Gadderbaum	11		11	Brackwede	25		25	Dornberg	4		4	Jöllenberg	5		5	Heepen	17		17	Stieghorst	16		16	Sennestadt	19		19	Senne	10		10	Gesamt	271	22	249
Stadtbezirk	Gesamtzahl KZP	Solitäre Plätze	Eingestreute Plätze																																																
Mitte	72	10	62																																																
Schildesche	92	12	80																																																
Gadderbaum	11		11																																																
Brackwede	25		25																																																
Dornberg	4		4																																																
Jöllenberg	5		5																																																
Heepen	17		17																																																
Stieghorst	16		16																																																
Sennestadt	19		19																																																
Senne	10		10																																																
Gesamt	271	22	249																																																

Die folgende Tabelle zeigt auf Grundlage der Berechnungen, die im Rahmen der verbindlichen Bedarfsplanung 2018-2020 angestellt wurden, den Versorgungsgrad der Pflegebedürftigen im Bereich der Kurzzeitpflege.

Tab 2: Versorgungsgrad der Pflegebedürftigen mit Kurzzeitpflege nach Stadtbezirken

Stadtbezirke	Pflegebedürftige 2017	Versorgungsgrad 2017 in Prozent
Mitte	2 329	3,09
Schildesche	1 556	5,91
Gadderbaum	385	2,86
Brackwede	1 494	1,67
Dornberg	753	0,53
Jöllenbeck	825	0,61
Heepen	1 725	0,99
Stieghorst	1 178	1,36
Sennestadt	919	2,07
Senne	764	1,31
SUMME	11 928	2,27

Initiativen der Verwaltung zur Schaffung ausreichender Kurzzeitpflegeplätze

Möglichkeiten der Verwaltung zur Beeinflussung des Angebotes an Kurzzeitpflegeplätzen sind kaum vorhanden. Bei den Trägern entscheiden überwiegend wirtschaftliche Erwägungen über eine Ausweitung des bestehenden Angebotes.

Kurzzeitpflege ist aus Sicht der stationären Einrichtungen ein Angebot, das überwiegend saisonal bedingt abgefragt wird und nicht planbar ist. Dadurch gestaltet sich die Auslastung, die wesentlich über die Vergütungsvereinbarung mit den Pflegekassen entscheidet, schwierig. Überwiegend wird in den Verhandlungen von einer Auslastung mit einem Zielwert von 98% ausgegangen.

Durch die veränderten Leistungsentgelte, die im Rahmen des Pflegestärkungsgesetzes II für die Kurzzeitpflege beschlossen wurden, entstehen für die Träger deutlich verschlechterte Refinanzierungsbedingungen. Nach Aussagen der Träger ist das Angebot der Kurzzeitpflege überwiegend nicht mehr kostendeckend. Das Land NRW hat daher zum März des vergangenen Jahres verbesserte wirtschaftliche und personelle Rahmenbedingungen für Kurzzeitpflegeplätze vereinbart, soweit sich die Einrichtungen freiwillig verpflichten, mindestens zwei feste Plätze für die Kurzzeitpflege zu reservieren (bei Einrichtungen mit bis zu 50 Plätzen mindestens ein fester Platz). Von diesen verbesserten Rahmenbedingungen ist bislang in Bielefeld kaum Gebrauch gemacht worden.

Zudem muss berücksichtigt werden, dass die Kurzzeitpflege im Regelfall deutlich leistungsintensiver ist. Die höhere Leistungsintensität ist vor allem bedingt durch

- den Klärungs- und Erprobungsbedarf hinsichtlich der zu erbringenden pflegerischen Maßnahmen, ggf. nach Rücksprache mit der entlassenden Einrichtung,
- das verstärkte Anfallen von Leistungen der Behandlungspflege,
- die Begegnung des Neuorientierungsbedarfs des Pflegebedürftigen durch Motivierung und Aktivierung,
- den im Verhältnis zur Aufenthaltsdauer überproportional hohen Erfassungs- und Dokumentationsaufwand und
- den Klärungsbedarf hinsichtlich der Nachfolgeversorgung.

Jugo Sulejku